

Abwärts mit zwischenzeitlichem Aufbäumen Ein ernüchterndes Saisonfazit von Thomas Noack

- Diagramme: ChessBase -

Wieder neigt sich eine Schachsaison dem Ende entgegen. Die wievielte ? Keine Ahnung - so viele Finger und Zehen hab ich gar nicht. Schon eine gefühlte Ewigkeiten schiebe ich mehr oder weniger erfolgreich (meist letzteres) die Klötzchen über das karierte Brett, auf der Jagd nach Punkten und ELOs.

So natürlich auch diesmal, die Saison beginnt bei mir immer am 01.08. und endet demnach am 31.07. des Folgejahres. Also strenggenommen könnte ich jetzt noch gut zwei Monate zu Turnieren fahren und meine Statistik aufbessern, oder es zumindest versuchen.

Im Normalfall fällt der Saisonstartschuss mit den Briesener Open. So natürlich auch in dieser Spielserie. Meine 16. Teilnahme bei der 19.Auflage sollte gleich mal mein schlechtestes Auftreten bei diesem schönen Turnier, so nah vor der Haustür, werden. Magere zwei Pünktchen reichten nur zu Rang 23. Und die DWZ purzelte obendrein um 34 abwärts. Wenigstens konnte ich in der Schlussrunde noch einen vollen Punkt erkämpfen, sonst hätte ich das Schach wohl gleich an den Nagel gehängt und hätte mich dem Büromikado zugewandt. Nächstes Jahr soll es wieder ein Top 10 - Platzierung werden. Neunmal hat es dazu schon gereicht, zweimal sogar auf's Treppchen. Aber ob ich da überhaupt noch A-Gruppe spielen darf ?

Im Herbst zieht die Karawane dann weiter, die Frankfurter Open - das heimische Turnier. Sooft ausgerichtet und organisiert, aber seltsamerweise noch nicht gewonnen. Auch diesmal hatten die Gegner was dagegen und der große Wurf blieb selbstverständlich aus. Ich möchte ja guter Gastgeber sein. Natürlich werden auch ein paar DWZ verteilt (-14).

Folgt die Deutsche Amateurmeisterschaft. Im Osten sind die Turniere beinahe Pflicht, alles andere ist mir zu weit weg. Diesmal auf nach Magdeburg. Lang ist es her, das ich im ersten Drittel gesetzt war, zwei schöne Pokale einheimen konnte und mich insgesamt dreimal fürs Finale qualifiziert hab. Interessanterweise fanden die dann auch immer im Osten statt. Ehrlich gesagt, ich kann mich nicht erinnern, irgendwann mal, in einem Turnier überhaupt keine Partie gewonnen zu haben. Naja, liegt wohl daran, dass ich sowas verdränge. Vor zwei Jahren, an gleicher Stelle, war das Ergebnis nämlich noch schlimmer! Da waren es zwei Remisen. Jetzt doppelt so viel, welch enorme Steigerung. Und 15 DWZ-Punkte eingesammelt.

Zum Vertreiben der Langeweile zwischen den Jahren bin ich dann einfach mal nach Spandau gefahren. Glücklicherweise sind mir Omas Rouladen zu Weihnachten nicht auf den Magen geschlagen und so absolvierte ich ein ganz passables Turnier. Gewonnen gegen schwächere und gleichstarke Gegner, remisiert gegen etwas Stärkere und gegen die FM's und GM's - naja ein Versuch war es wert. Vier aus sieben bedeuten dann plus 21. Wer Ahnung hat, versteht den Satz. Also machte sich wieder Hoffnung breit.

Auch das Turnier in Leipzig lief noch einigermaßen. Neun Runden zur Fastenzeit im Sportforum gleich neben bzw. vor der RedBull-Arena. Mit 50% kann ich zufrieden sein, bescherte mir das Ergebnis auch nochmal plus 7. Die 4,5-Punkte hatte ich übrigens schon nach der siebten Runde.

Das war es dann aber auch schon mit den DWZ-Gewinnen in diesem Jahr. Es ging dann wieder rapide bergab.

Der Freiplatzantrag für die LEM war schnell bestätigt, einer Teilnahme stand nichts mehr im Wege. Und so machte ich mich denn auf, mit der leisen Hoffnung, dass letztjährige Ergebnis vergessen zu machen und mit Caissas Hilfe vielleicht sogar an den großartigen Erfolg 2016 anknüpfen zu können.

Pustekuchen. Punktetechnisch war es mit 2,5 aus 7 recht moderat. Vermurkst wurde das Turnier durch eine unnötige Niederlage gegen ein 1680er und auch in der Schlussrunde war zumindest ein Remis drin, wenn, ja wenn ich denn richtig oder gar nicht abgetauscht hätte. So war das Bauernendspiel einfach verloren.

Fehlen noch die Mannschaftskämpfe. Unser erklärtes Ziel war, die Niederungen der Brandenburger Schachwelt zu verlassen. Mit Bravour konnten wir diesmal diese Aufgabe lösen. Es fällt (zumindest mir) nicht immer so leicht gerade gegen „Schwächere“ erfolgsträchtig zu spielen. Das Ergebnis von 7 Punkten aus 9 Partien klingt recht atemberaubend gut, aber wenn wir jetzt mal schauen, das ich dafür noch 4 DWZ-Punkte abgezogen bekam, relativiert sich das schon wieder. Neben einem schönen Matt mitten auf dem Brett, habe ich nur noch zwei Remisen zugelassen: in Runde eins zum 4,5 gegen Angstgegner Fürstenwalde und in Runde neun zum vierten Punkt gegen Schwedt, welcher uns dann den Aufstieg brachte. In beiden Fällen kam dann auch noch ein voller Punkt nach.

Auch beim Landespokal gab es wiederum nichts zu bestellen. Gegen Oranienburg II reichte es nur zu einem 1-3 und damit waren wir das fünfte Mal in Folge bereits in Runde eins raus. Ich selbst hab auch nur eine Null beigesteuert, welche mich nochmal ca. 10-15 Punkte kosten wird.

Saisonübersicht 2017/18

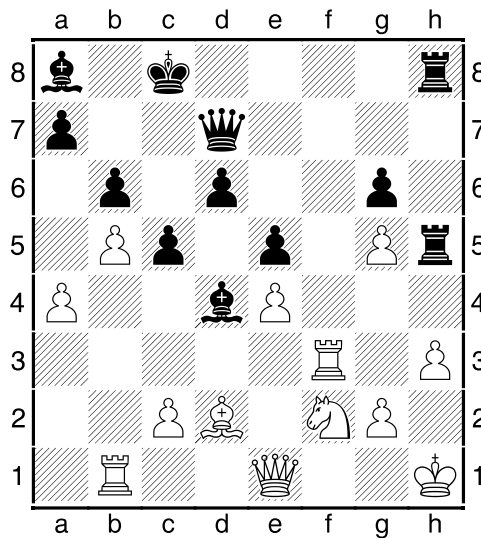
Turnier	+	-	=	Punkte / Partie	DWZ	ELO
					1905	2002
19. Briesener Open	1	2	2	2,0 / 5	-34	0
25. Frankfurt(Oder) - Open	3	2	0	3,0 / 5	-14	0
DSAM-Vorrunde Magdeburg	0	1	4	2,0 / 5	+15	+2
3. Spandauer Weihnachtsopen	3	2	2	4,0 / 7	+21	+11
25. VfB-Open Leipzig	4	4	1	4,5 / 9	+7	-3
LEM Brandenburg	1	3	3	2,5 / 7	-21	?
Regionalliga Ost	6	1	2	7,0 / 9	-1	0
Landespokal - Mannschaft	0	1	0	0,0 / 1	?	?
				25,0 / 48	1875	2012

Das Fazit für die Saison fällt recht ernüchternd aus. Zwar habe ich relativ viele Partien gespielt, dabei immerhin auch 52 % der Punkte gemacht. Aber wenn unterm Strich ca. minus 40 steht, weiß man, dass etwas nicht gut lief. Zum Vergleich: 2016/17 waren es 24,5 aus 36 und plus 18.

Bleibt für die neue Saison also nur die Erkenntnis, dass mal wieder was gemacht werden müssten, um nicht noch weiter abzurutschen. Übung macht ja bekanntlich den Meister.

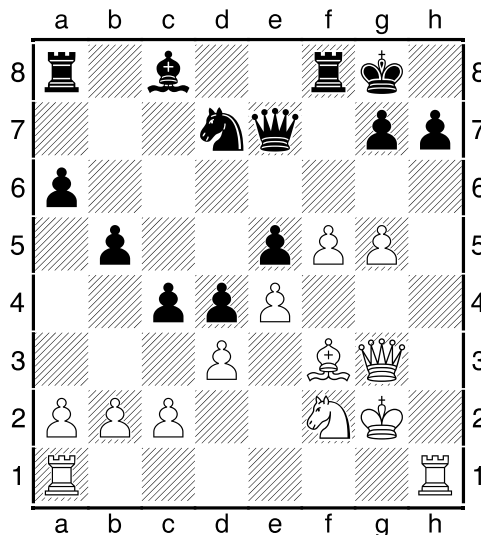
So, dann bleibt nach dem ganzen Geschreibsel ja nur noch, mal ein paar Anschauungsstücke aus meinem geistigen Schaffen zu präsentieren.

Noack-Schumann, Briesen 2017



Das Turnier lief nicht so gut, und auch diese Partie aus der vierten Runde endete wenig erfolgreich. Meine Gegnerin steht schon recht ordentlich, obwohl ich einen Bauern mehr habe. Das Läuferpaar und die Türme auf der h-Linie nehmen meinen König zielsicher ins Visier. Es ging hier weiter mit **26. ... Lxf2 27. Txf2 ??** Ich wollte ja zumindest am Mehrbauern festhalten und habe daher auf Dxf2 verzichtet. Wie ging die Partie jetzt wohl zu Ende ?

Noack-Winkler, Ffo-Open 2017



In dieser Partie wurde das Zentrum frühzeitig geschlossen, so dass beiderseitige Flügelangriffe auf der Tagesordnung standen. Bei solchen Aktionen kommt es auf jedes Tempo an und nachhaltiger ist es wohl auch, auf der Seite anzugreifen, wo der gegnerische König steht. Mein Gegner hat es mir mit einigen ungenauen, langsamen Zügen gestattet, diese vorteilhafte Position zu erreichen. Effektiv geht es nun dem Ende entgegen:

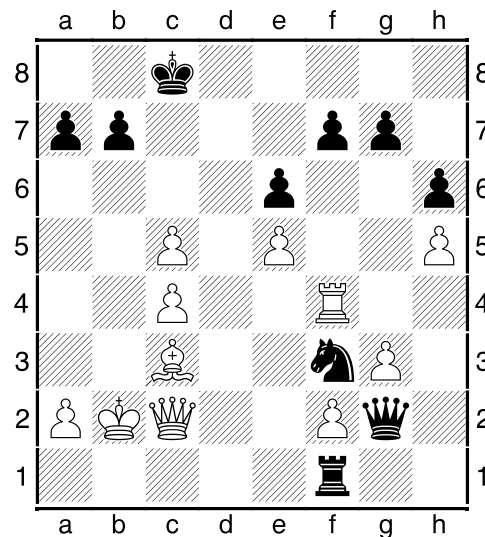
24. Txf7 Kxh7 25. Th1+ Kg8 26. g6 Tf6

Auch andere Züge helfen nicht mehr weiter. Das zweite Turmopfer bringt nun die Entscheidung:

27. Th8+ Kxh8 28. Dh4+ 1-0

Das Matt ist nicht zu verhindern.

Noack-Seigerschmidt, Ffo-Open 2017



Der Nachziehende ist mit seinen Figuren tief ins weiße Lager eingedrungen und droht mit Txf2 in entscheidenden Vorteil zu kommen. Glücklicherweise fand ich einen Konter, welcher nicht optimal verteidigt wurde:

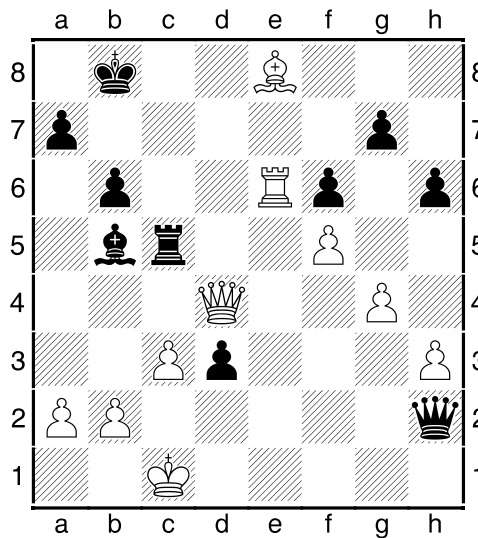
32. Dh7 Txf2+ 33. Kb3 Sg5?

33. ... Sd2+ war angezeigt, wodurch die Stellung kompliziert bleibt.

34. Dg8 Kc7 35. Td4 1-0

Den Turmzug hat mein Gegner nicht gesehen, nun ist das Matt nur durch große materielle Verluste hinauszuzögern.

Noack - Erlach, LEM 2018



Die schwarze Dame h2 und der Bauer d3 entwickeln beängstigende Aktivität gegen den König. Caissa war mir aber hold und inspirierte mich zu folgender Remiskombination:
33. Dd8+ Tc8 34. Txb6! axb6 35. Dxb6+ Ka8 36. Da5+ Kb7 37.Dxb5+ Ka7 38.Da5+ Kb7 39. Db5+ Ka7 Hier bot mein Gegner mir Remis, was ich bei knapper Zeit auch annahm. Gern hätte ich nochmal Da5+ gespielt, um nach der Zeitkontrolle genauer zu gucken. Das wäre dann aber Stellungswiederholung. Die anschließende Analyse zeigte, dass das Nehmen auf d3 gefährlich ist, bzw. Schwarz seinerseits Dauerschach geben kann.
 Wie ich nach 33. Dd8+ Kb7? hätte gewinnen können, dürft ihr selbst finden.

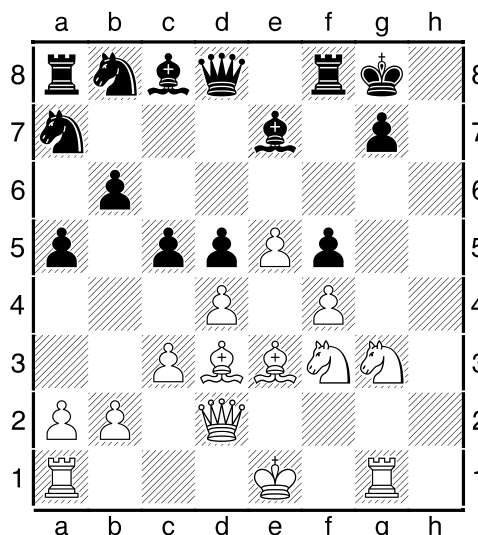
Noack,Thomas - Eilenberg,Jonas

3.Spandauer Weihnachtsopen (4), 28.12.2017

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sc6 4.c3 „Out of book“ war mein Gegner nach diesem normalen Zug, was mich schon sehr verwundert hat.

4...Sf6 5.e5 Sd7 6.Ld3 h6 7.f4 Le7 8.Sdf3 0-0 9.Se2 f5 10.Le3 b6 11.Tg1 h5 12.Dd2 a5 13.h3 Meine Idee ist, mit voller Wucht gegen den König zu spielen, dazu müssen Linien geöffnet werden.

13...Sa7 14.g4 hxg4 15.hxg4 c5 16.gxf5 exf5 17.Sg3 Sb8



Der Unterschied ist schon deutlich, Die schwarzen Figuren stehen alle unkoordiniert am Damenflügel, während der weiße Angriff auf den König ungehindert zurollt.

18.Sh5 Tf7 19.Dg2 Df8 20.Sg5 Lxg5 21.Dxg5 La6

Entlastung durch Abtausch ? Gute Idee, funktioniert aber nicht. Der Nachziehende steht schon am Abgrund - vielleicht sogar schon ein Stück weiter.

22.Lxa6 Sxa6 23.Sf6+

Zur guten Stellung kommt jetzt auch noch der materielle Vorteil.

23...Txf6 24.exf6 Te8 25.Dxg7+ Dxg7 26.Txg7+ Kf8 27.Kd2 Sc6 28.Th1

Der Schlusspunkt - das Matt ist nicht zu verhindern. Manchmal ist es wirklich erstaunlich, wie einfach Schach sein kann. Jonas hat mit seiner DWZ von über 1900 wohl schon Ahnung, wurde bei der DEM U12 in diesem Jahr sogar Fünfter!

1-0

„Fehler sind genug da, sie brauchen nur gemacht zu werden“,

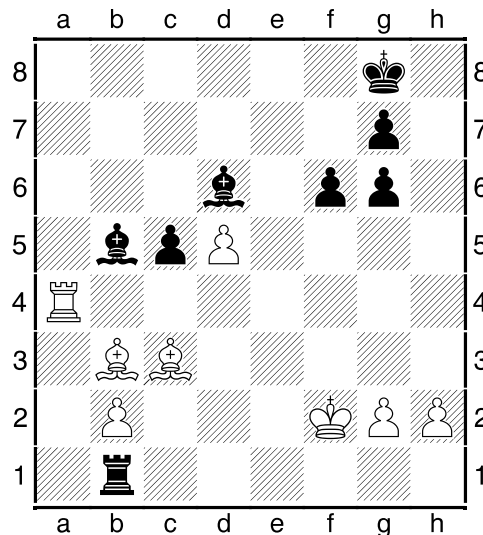
„Der vorletzte Fehler gewinnt“

Wer kennt nicht diese süffisanten Aussprüche, aber es ist richtig, Fehler sind das Salz in der Schachsuppe, in die wir unserem Gegner gerne spucken würden. Manche entscheiden sofort eine Partie, andere erst deutlich später.

Als Lektüre zum Thema zu empfehlen:

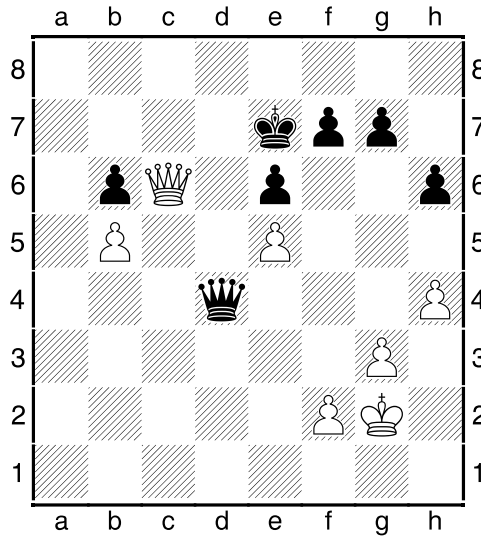
Trautmann: Der letzte Fehler, Schachverlag Kania

Noack - Groth, Regionalliga Ost 2017/18



32. Ta5 ??

Schäfer - Noack, LEM 2018



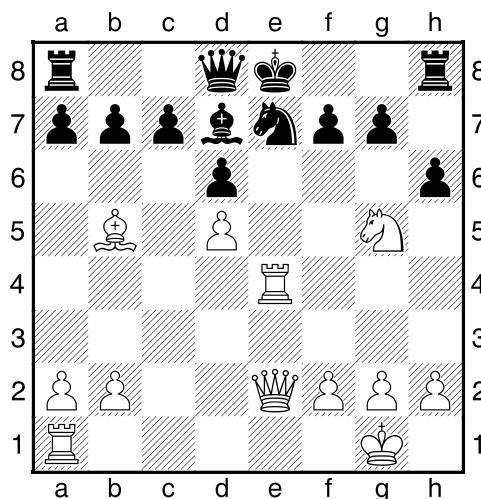
38. ... Dc5 ??

Das Fehlerduo darf selbstständig bearbeitet werden.

Noack, Thomas - Schmidt, Frank [C54]

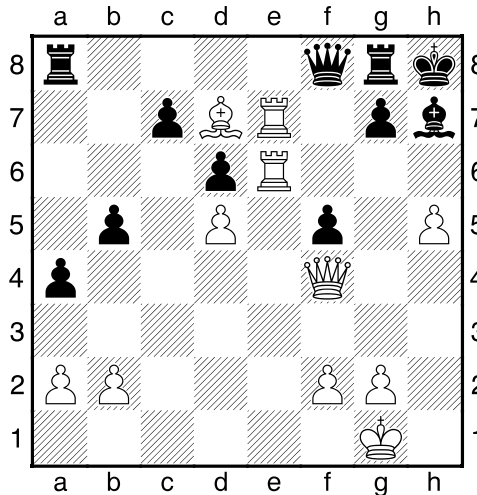
RL Ost 2017/18 (8), 18.03.2018

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 Sf6 5.d4 exd4 6.cxd4 Lb4+ 7.Sc3 Sxe4 8.0-0 Lxc3 9.d5 Lf6 10.Te1 Se7 11.Txe4 d6 12.Lg5 Lxg5 13.Sxg5 h6 14.Lb5+ Ld7 15.De2



Bis hierher war alles in heimischen Gefilden vorbereitet. Mein Gegner spielt nun ungenau weiter, so dass ich die Schlinge immer weiter zuziehen kann

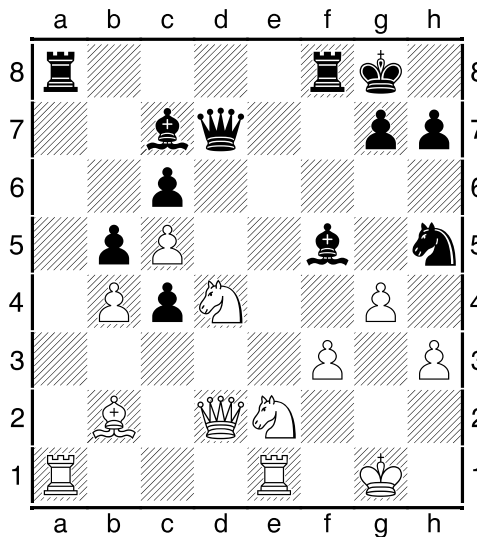
15...hxc3 16.Te1 0-0 17.Txe7 Lf5? 18.Dh5 a6 19.La4 b5 20.Lb3 a5 21.Dxc3 a4 22.Ld1 Lg6 23.h4 Kh8 24.h5 Lh7 25.Lg4 Tg8 26.Ld7 Df8 27.Df4 f5 28.T1e6



28...Td8 29.Lc6 Tc8 30.Dd4 f4 31.h6
und hier überschritt mein Gegner die Zeit

1-0

Bronn - Noack, Leipzig 2018

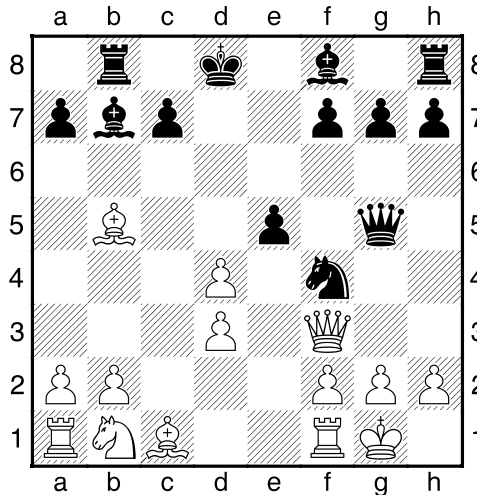


Wie weiter nach der Bauerngabel ?

25. ... Ld3 26.gxh5 Dxh3 27.Dg5 Dh2+ 28.Kf1 Lg3 29.De3 Dh3+ 30.Kg1 Tae8 31.Sxg3
Dxg3+ 0-1

Noack,Thomas (2015) - Reichert,Matthias (1960)
25.VfB Schach Leipzig Open Leipzig (6.23), 23.03.2018

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5 d5 5.exd5 b5 6.Lf1 Sd4 7.c3 Sxd5 8.cxd4 Dxg5 9.Lxb5+
Kd8 10.0-0 Lb7 11.Df3 Tb8 12.d3 Sf4



Die komplizierten Varianten dieser Eröffnung hatte ich mir in stundenlanger Vorbereitung im Hotelzimmer zu Gemüte geführt. Am Brett hab ich dann zwar nicht optimal gespielt - mein Gegner aber auch nicht.

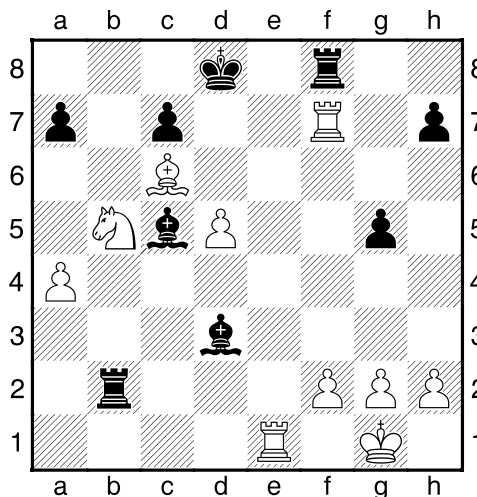
13.d5 Ld6 14.Sc3 Dg6 15.Lxf4 exf4 16.Tfe1 Lc8 17.Lc6 Txb2 18.Sb5

War es schon nicht unbedingt notwendig den b2 abzugeben, so ist es doch erst dieser Zug, der meinen Vorteil minimiert.

18...Lg4 19.De4 Dxe4 20.Txe4 Lf5 21.Ta4 Lc5 22.Txf4 Lxd3 23.a4 Tf8 24.Te1

Der Nachziehende steht mittlerweile besser, Das Läuferpaar mit dem aktiven Tb2 und die Anfälligkeit des Bauern a4. Es steht also eine schwierige Verteidigung bevor, oder?

24...g5? 25.Txf7



Boing! Der Turm ist wegen matt durch Te8 nicht zu nehmen und es droht Dauerschach auf der 7.Reihe, welches auch nicht sinnvoll abzuwehren ist.

25...Lxf2+??

Darauf ruhten die Hoffnungen meines Gegenübers, aber nach....

26.Kh1 Lxe1 27.Txf8+ Ke7 28.Te8+

...strich er die Segel. **1-0**